



Verwandelte Nacht

Werke von Michael Schultheis

Bach-Chor Hagen,
Christopher Brauckmann, Maria Suwelack



Einführung

In der Musik von **Michael Schultheis** verschmelzen Minimalismus und Komplexität, Experiment und Nostalgie, Konstruktion und Emotion zu einer farbenreichen und zugleich zurückgenommenen Klangsprache. Wiederkehrende Elemente seiner Musik sind zart ausgehörte Klangverbindungen, Raumwirkungen, mathematisch organisierte Rhythmusfolgen, aber ebenso die Stärkung des Interpreteten durch das Einräumen von Freiheiten. Vorgefundenes oder Erinnerungtes wird zum Kristallisationspunkt für Neues - neu kontextualisiert, transformiert, dekonstruiert.

Verwandelte Nacht

Acht Choraltransformationen für Chor (2022)

Der Titel Choraltransformationen verweist auf die kompositorische Idee dieser Stücke: Ausgehend von den überlieferten Melodien werden neue melodische und polyphone Verflechtungen entwickelt und unerwartete Abzweigungen ins Dickicht akkordischer Farben genommen. Manche der Vertonungen bleiben dabei näher am Original, andere eröffnen von Anfang an eine andersartige Welt. Verbindende Elemente sind das Spiel mit chromatischen Akkordverbindungen und polyphonen Verschachtelungen. Jeder Vertonung liegt dabei eine je eigene Idee zur Verwandlung des Originals und auch ein Bezug zur inhaltlichen Dimension des Textes zugrunde:

“O Heiland, rei die Himmel auf” nimmt die Textzeile “herab, herab vom Himmel lauf” zum Ausgangspunkt für eine chromatisch absteigende Gegenmelodie, ganz in der Tradition barocker Rhetorik und dennoch mit unerwarteten harmonischen Wendungen.

“Komm, du Heiland aller Welt” für Männerchor lässt die Melodie von der mittelalterlichen Einstimmigkeit über Quintorgana allmählich zur Vierstimmigkeit aufblhen.

Wie die nahende Geburt Jesu noch im Dunkel des Advents verborgen ist, so wird bei dem Lied “Die Nacht ist vorgedrungen” die eigentliche Melodie in den Altstimmen verborgen und stattdessen eine neue, wehmütige Sopranmelodie darüber gelegt, die sich wie eine Ranke um den Choral windet. Weiche Akkorde und synkopische Rhythmen zaubern eine innige Atmosphäre.

“Kndet allen in der Not” ist für Frauenstimmen gesetzt. Zu der Melodie gesellen sich zarte Cluster aus Vokalklngen, die wie ein Schleier aus Licht in die Höhe steigen.

“Wie soll ich dich empfangen” verbindet den weihnachtlichen Text mit dem Passionstext auf dieselbe Melodie von “Oh Haupt voll Blut und Wunden”.

Musikalisch greift das Stück eine typische harmonische Wendung seiner Zeit auf, die Quintfallsequenz, die im Barock gerne als Überbrückung längerer Passagen dient. Hier wird sie in extremer Weise auf das ganze Stück angewendet, die Akkorde scheinen dadurch in einer Abwärtsspirale immer zu weiter fallen und dennoch nie anzukommen, ähnlich den unmöglichen Treppen des Künstlers M C Eschers. Auf dem Höhepunkt (“wenn mir am allerbängsten”) schraubt sich der Bass in einer beinahe ekstatischen Tonfolge durch zwei Oktaven hoch. Das Stück endet mit der offenen Frage nach dem “Wie?”

“In the bleak midwinter” ist eine kurze Vertonung der letzten Strophe des bekannten und beliebten Liedes von Gustav Holst. Das lyrische Ich bezeichnet sich hier resignierend als arm (wohl im materiellen wie im geistigen Sinn) und träumt doch von einem würdigem Geschenk an den neugeborenen Christus: “If I were a wise man I would do my part.” Doch das Träumen wird erfüllt: Der harmonisch sehr anspruchsvolle Satz verwendet eine der charakteristischen Skalen des Komponisten Olivier Messiaen und erlaubt dem lyrischen Ich damit ein geistig würdiges Geschenk.

Sehr viel behutsamer wird der Choral “Es ist ein Ros entsprungen” verwandelt: Der originale Satz des wohl bekanntesten Stückes von Michael Praetorius (der seinen eigentlichen Nachnamen Schultheis selber latinisierte) wird immer stärker abgewandelt, ganz subtil in der ersten und dann zunehmend chromatisch in den weiteren Strophen.

Aus jeder Stimme treten dabei an einzelnen Stellen neue Melodiewendungen in den Vordergrund.

Die umfangreichste Bearbeitung erfährt das Lied “Wie schön leuchtet der Morgenstern”, in zwei Strophen auf sehr gegensätzliche Weise. Zunächst wird die Melodie in stark verlangsamte Einzeltöne zerlegt, die an das unveränderliche Leuchten des Morgensterns erinnern. Solistische Melodien steigen wie ein Sonnenaufgang im weiteren Verlauf über die Akkordprozesse hinweg. Die zweite Strophe bricht dann komplett mit dieser ätherischen Klangwelt und zelebriert stattdessen die besungene “freudenreiche musica” durch wirbelnde Patterns und synkopisch schwungvolle Rhythmen.

Suite für Violine und Orgel (2016-2023)

Die 2016 geschriebene “Intrada” ist ein kraftvolles und jubilierendes Werk mit einem eingängigen Hauptthema und tänzerischem Rhythmus, ein strahlender Dialog zwischen den Instrumenten mit manch überraschenden Wendungen. Zugleich ist sie durch ihre eher konventionelle Anlage eine Hommage an die Musik des frühen 20. Jahrhunderts.

“Melodie” von 2021 ist der ruhige Mittelsatz der Suite. Der schlichte Titel täuscht - die titelgebende Melodie der Violine windet sich in immer neuen Anläufen durch unvorhersehbare Skalen in die Höhe - ein harmonisches Karussell, das nicht zum Stillstand kommt.

Das “Finale” (2023) ist der umfangreichste Satz der Suite. Er greift das thematische Material der “Melodie” auf und potenziert es ins Vielfache. Die aufwärts gerichteten Skalen beschleunigen und verdichten sich, Orgel und Violine überlagern sich teilweise ohne feste Koordination. Die aufgebaute Spannung entlädt sich in immer wieder neue Episoden, in eine Solokadenz der Violine und zuletzt in eine kurze, aber triumphale Wiederkehr des Themas der “Intrada”, um sich dann wie glitzernder Staub in Nichts aufzulösen.

Biographien

Der **Bach-Chor Hagen** wurde 1985 von Franz-Leo Matzerath gegründet und war einer der ersten Kammerchöre der Region, der sich der historisch informierten Aufführungspraxis von Vokalmusik der Renaissance und des Barock widmete. Johannes Krutmann, der den Chor von 2002 bis 2016 leitete, erweiterte die musikalische Bandbreite des Chors um Werke des 20. und 21. Jahrhunderts, pflegte aber mit Aufführungen u.a. von Bibers Missa Salisburgensis und Bachs Messe in h-Moll auch dessen Kern-Repertoire. In seiner Zeit wurde der Chor zum gefragten Gast-Ensemble bei den Dortmunder Philharmonikern und dem Philharmonischen Orchester Hagen. Unter der Leitung von Christopher Brauckmann bewegt sich der Chor weiterhin zwischen Tradition und Moderne und sucht mit regelmäßigen Uraufführungen neuer Vokalwerke den musikalischen Puls der Zukunft.



Sopran | Anne-Sophie Biesalski, Sigrun Garthe, Susanne Hanke, Sandra Hartlieb, Veronika Homann, Ursula Jerschke, Anett Joraschkewitz, Regina Kalm, Christiane Klur, Anke Rüger, Sarah Steinberg, Nomeda Urbonė, Anne Zocher

Alt | Hannelore Gansczyk, Ursula Haußecker-Hofmann, Inge Hellwig, Melanie Hiltrop, Margarita Kaufmann, Annette Lucas-Sinn, Bettina Pahnke, Friederike Rügenstrunk, Christina Schultheis, Jenny Wahrheit, Petra Wortmann

Tenor | Johannes Bremme, Andrew Everett, Ralph Hiltrop, Sascha Mücke, Klaus-Peter Pahnke, Stefan Timphus

Bass | Jürgen Banscherus, Bernd Gusowski, Matthias Hennes, Jasper Holler, Gerhard Pauli, Michael Schultheis



Christopher Brauckmann (*1988 in Herne) unterrichtet als Professor für Dirigieren an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Der studierte Kirchenmusiker war seit 2019 als Kantor an der Propsteikirche St. Peter und Paul in Bochum und zuvor von 2014 bis 2018 als Dekanatskirchenmusiker im Erzbistum Paderborn tätig. Als stellv. Leiter des renommierten Kölner Männer-Gesang-Vereins dirigierte er von 2018 bis 2023 dessen weltweit einzigartiges “Divertissementchen” in der Kölner Oper. Er wurde künstlerisch besonders von

Rainer Maria Klaas (Klavier), Thierry Mechler (Orgel), Gernot Sahler und Bernhard Steiner (Dirigieren) geprägt, war Stipendiat der bischöflichen Studienförderung „Cusanuswerk“ und bildete sich im Fach Kulturmanagement am Hamburger KMM-Institut weiter. Der Bach-Chor Hagen steht seit 2016 unter seiner Leitung.



Die Geigerin **Maria Suwelack** studierte an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf und der Guildhall School of Music and Drama in London. Zu ihren Lehrer:innen zählen die amerikanische Geigerin Ida Bieler, der britische Pädagoge Simon Fischer und das Belcea Quartet. Ihr Studium schloss sie mit Auszeichnung und dem Konzertexamen ab, eine Vielzahl von Meisterkursen bei Musiker:innen verschiedenster Fachrichtungen komplettieren ihre Ausbildung. Sie lehrt als Dozentin für Violine u.a. an der Folkwang Universität der Künste.

Maria Suwelack war langjährige Stipendiatin der „Yehudi Menuhin – Live music now“ Stiftung. Konzerte als Kammermusikerin, Solistin und Mitglied verschiedener Orchester führten sie vielfach durch ganz Europa sowie nach Asien und Südamerika. Sie spielt auf einer Geige von Stefan-Peter Greiner aus dem Jahr 2002.



Michael Schultheis wurde 1985 geboren und legte sein erstes Staatsexamen in Chemie und Musik an der Universität Dortmund ab. Er arbeitet als Oberstudienrat am katholischen Hildegardis-Gymnasium in Hagen. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Solo- und Kammermusikwerke, Chormusik und Orchesterwerke – darunter auch ausgefallene Besetzungen etwa für Spieluhr, Portativ oder Tubaquartett. Sein besonderes Interesse gilt der Orgel, deren zahlreiche Klangmöglichkeiten er in geistlichen und säkularen Kontexten

erforscht. In seinen Konzertreihen “neuer geist. neue musik” und “wunderkammer” veranstaltet er jährlich Konzerte mit neuer Orgel- und Kammermusik. Für die Aufführung seiner Werke arbeitete er mit verschiedenen Ensembles (Sinfonia NRW, Voktett Hannover) und Solisten zusammen. Mehrere seiner Kompositionen gewannen Wettbewerbe.

Seine Werke sind im Are-Verlag (www.are-verlag.de) veröffentlicht. Weitere Tätigkeiten als Referent für kirchliche Komposition runden sein Schaffen ab.

Titelbild und Seite 7: Bernhard van Riel

Gemälde: Emil Schumacher, Palmarum, 1991, Öl mit Materialcollage
auf Leinwand, 205 x 370 cm, Emil Schumacher Museum, Hagen.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025

www.klangraum-kirche.de
www.erzbistum-paderborn.de

